

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0347

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

ihre Stunden eben nicht sündlich verderben.
Ist zu haben um 54 kr.

Wismar. Der gelehrte Herr M. Bernhard Zeinrich Könnberg, Professor und Rector an der hiesigen grossen Stadt-Schule, ist kein Schul-Mann, welcher durch ein ewiges Quiquaquodisiren, Hohloisiren und Datadpakadabvakadithapakadithisiren, auch durch keine verstandlosen Quidditäten, Häc-ccititäten und Vetreititäten, die feurigen Geister seiner Untergebenen ersticket, und die Kalten vollends eingefrieren läßt. Nebst den auf Schulen zu treibenden Haupt-Sachen, den Sprachen und freyen Künsten, gewöhnt er sie auch zum Nachdenken in den Wissenschaften, und bringt ihnen einen Geschmack und Begriff von dem Gebäude bey, zu dessen Grundlegung die Schulen bestimmet sind. Er läßt sie an seiner Einsicht in die physica-lischen und mathematischen Wissenschaften Theil nehmen, und lehrt sie ihren Verstand brauchen, weil er wohl weiß, daß das Gedächtniß nicht die einzige und vornehmste von den Kräften ihrer Seelen ist. Er ist ein Liebhaber und Kenner der Astronomie, und giebt sich die möglichste Mühe in Beobach-tung himmlischer Begebenheiten. Er hat die grosse Sonnen-Finsterniß am 25. Julii 1748. und die den 8. und 9. August darauf erfolgte Mond-Finsterniß beobachtet. Von beyden Beobachtungen hat er auf 3. Bogen in 4to, als eine Einladungs-Schrift zu eini-gen Gedächtniß-Reden, die physicalisch-astronomischen Inhalts sind, Nachricht ge-geben. Die besagte Sonnen-Finsterniß ist in Wismar vollkommen ringsförmig gewesen, und die Pomizische Charte hat die Stadt viel zu weit gegen Norden gesetzt. Er hat auch allerley dabey bemerkt, woraus er den Schluß auf das Daseyn der Atmosphäre des Mondes macht. Er hat sich einer Secunden-Uhr und eines schühigen Seh-Rohrs bedie-net. Der Anfang der Sonnen-Finsterniß ist nach seiner Uhr, (welche ohne Zweifel nach der mittlern Zeit gestellet gewesen,) um 10. Uhr 11' 23'', der Anfang des Rings um

11. Uhr 38' 50'' und das Ende desselben um 11. Uhr 42' 52'' gewesen. Bey dem Ende ist die Sonne mit Wolken bedeckt worden. Bey der Mond-Finsterniß ist der Mond zuerst gleichfalls lange mit Wolken bedeckt gewesen, und das Ende hat er auch nur ohngefähr um 1. Uhr 24' bemerkt. Ist zu haben um 8 kr.

Jena. Bey Gollnern sind auf 13. Bo-gen in Octavo herauskommen: Joachim Georg Darjes philosophische Neben-Stunden. Erste Sammlung. Der Hr. Hof-Rath Darjes hat sich zu Herausgebung dieser Aufsätze hauptsächlich dadurch bewe-gen lassen, weil man ihm allerley Meynun-gen andichtet, die er nie geglaubt hat, ihn bey gewissen Sätzen auf Schriften verweist, die er längst gelesen, aber darinn die gebri-ge Ueberzeugung von der Unrichtigkeit seiner Gedanken nicht gefunden hat, u. s. w. Er ist also auf den Entschluß gekommen, ver-schiedene in seinem philosophischen Lehr-Gebäude vorgetragene Lehren hier mehr zu er-läutern, von den Einwürfen zu befreien, und so vorzutragen, daß sie auch von denen kö-nen begriffen werden, welche keine Gelegen-heit gehabt haben, die Lehr-Gebäude der Philosophen zu untersuchen, und doch ein Betlangen tragen, von verschiedenen wichti-gen Wahrheiten keutliche Begriffe zu fassen. Er will zugleich die Quellen von wichtigen Streitigkeiten aus der philos. phischen Histo-rie und den Schriften der verschiedenen phi-losophischen Lehr-Gebäude entdecken, dabey aber in den Gränzen der Metaphysic, Log-ic, Moral und Physic bleiben, dem Na-tur- und Völker-Rechte hingegen eine beson-dere Sammlung unter der Aufschrift: Se-lecta juris naturalis & gentium observatio-nes, widmen. Gegenwärtig liefert der Hr. Hof-Rath folgende Abhandlungen: 1) Von dem Sätze des zureichenden Grundes. 2) Vom objectivischen und subjectivischen Grund- de. 3) Von den verschiedenen Arten der Zu-fälligkeit. 4) Von der Freyheit Gottes und der Menschen. In einer Zugabe werden
Herrn

Herrn Mag. Gunters Erläuterungen und Anmerkungen über des Herrn Hof-Raths Natur- und Völker-Recht beurtheilet, und insbesondere die Einwürfe beantwortet, die er wider dessen Erklärung von der Willkürlichkeit und Freyheit gemacht hat. Man siehet leicht, daß der Herr Hof-Rath hier die wichtigsten Sätze der Philosophie zum Gegenstande seiner Betrachtungen erwählt hat; und so sehr dieselben auch schon von verschiedenen sind untersucht worden, so ist doch bekannt, daß sein scharfsinniges Nachdenken Dinge zu bemerken weiß, die der Aufmerksamkeit auch anderer Männer von grosser Einsicht verdeckt geblieben sind. Er macht sich aber hier um die Wissenschaften doppelt verdient, da er dieselben nicht nur an Menge ihrer Wahrheiten verändert, und durch genauer bestimmte und richtiger erwiesene Sätze verbessert, sondern auch seine Gedanken nach der Fähigkeit solcher Lehrbegierigen vorträgt, die nicht das Glück gehabt haben, die philosophischen Lehren in ihrem Zusammenhange zu lernen. Dieses können wir überhaupt von des Herrn Hof-Raths Aufsätzen sagen, da es zu weitläufig fallen würde, deren Inhalt besonderer und umständlicher zu erzählen.

Frankfurt am Mayn. In hiesigen Buchläden findet man: Die Deutsche Schau-Bühne zu Wien, nach alten und neuen Mustern, 1. und ein halb Alphabet, 8vo. Wien 1749. Das Wienerische Theater hat unter der Aufsicht des Herrn von Sellier, und nachdem einige geschickte Comödianten von der Neuberischen Gesellschaft dasselbe betreten, seit einem Jahre eine ganz andere Gestalt gewonnen, als es vor dem gehabt. Man spielt auf demselben Regelmäßige Stücke; und da beyde Kayserl. Majestäten dasselbe hfters Dero höchster Gegenwart würdigen, so können auch die sonst auf selbigem üblichen Haupt-, Helden-, und Staats-Actionen mit Hans-Wursts Lustbarkeiten untermengt, darauf nicht mehr Statt finden. Herr Weißbern, ein sehr geschicktes Mit-

glied der Gesellschaft des Herrn von Sellier, hat mit jetzt angezeigter Sammlung den Anfang gemacht, Schau-Spiele, welche von derselben vorgestelt werden, oder vorgestelt werden sollen, im Drucke heraus zu geben. Es ist löblich, daß er den Entschluß gefasset hat, nur solche, die bisher noch nicht gedruckt, zu wählen. Dieser Band enthält also 1) der Graf von Esfer, ein Trauer-Spiel des Herrn Corneille, übersetzt von Herrn L. Peter Strüven aus Hamburg; dieses Trauer-Spiel wurde das erstemahl allhier in Frankfurt von der Neuberischen Gesellschaft 1736. mit vielem Beyfall aufgeführt, zumahlen die damalige Gesellschaft des Herrn Neubers aus lauter Studiosis bestanden, unter welchen der berühmte noch lebende Herr Koch, (so vor kurzem noch in Wien bey Herrn von Sellier gestanden, ansezo aber sich zur Schönemannischen Schau-Bühne gependet, die Direction geführt; 2) Demetrius, so durch eine geistliche Feder übersetzt worden. 3) Bhadra, ein Trauer-Spiel des Herrn Racine, von Herrn L. Strüven übersetzt. 4) Die falsche Bediente, oder der bestrafte Betrieger, ein Lust-Spiel von H. A. D. (welches Herr Heinrich August Offensfelder in Dresden ist.) 5) Oedipus, ein Trauer-Spiel des Herrn von Voltaire, welches Stück oben gemeldeter, wegen seiner besondern Geschicklichkeit im Agiren sehr berühmte Herr Koch, übersetzt hat. 6) Die Schäfer, Insul, von Voltaire; Der Verfasser hat es auf Verlangen, einem geschickten Comödianten der Wienerischen Schau-Bühne gegeben, und es in dieser Gestalt niemahls zum Druck bestimmt, daher es also ohne sein Vorwissen seil gedruckt worden, sonst es auch gewißlich ein besseres Ansehen erhalten haben würde. Uebrigens da der Herr Weißbern mit dieser Sammlung den Anfang gemacht, so dürfte dieses vielleicht ostbelobten Herrn Koch aufmuntern, von seinen eigenen Original-Stücken uns eine Sammlung zu liefern, von welcher wir zum Voraus einer geneigten Aufnahme versichert sind, indem es lauter